



Danzig. Auf den Spuren von Solidarność durch die pittoreske, bunte „Stadt der Freiheit“ an der Ostsee, in der nächstes Jahr ein Europäisches Solidaritätszentrum eröffnet wird, das an die Freiheitsbewegung erinnern soll.



Nach wie vor haben der Hafen und der Schiffsbau in drei großen Werften in Danzig (Gdańsk) wirtschaftlich große Bedeutung. Das Gesicht der Altstadt prägte die deutsche Hanse.

[Maria Kapeller, nightman1965(stockphoto)]

Von der Palatschinkenbar in die Milchbar

VON MARIA KAPELLER

Die Erinnerungen sind in einem grünen Ringordner verstaut. Fein säuberlich in Klarsichthüllen gesteckt und eingehaftet. Fotos, Zeitungsausschnitte, illegal gedruckte Flugblätter. Etwas mehr als 30 Jahre ist es her, dass sich die Polen von Danzig aus die erste unabhängige Gewerkschaft erkämpften. Ein halbes Leben. Aber die Solidarność-Bewegung unter der Führung von Lech Wałęsa war noch viel mehr. Ein erster friedlicher Ausbruch aus dem kommunistischen System, ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Sturz des Eisernen Vorhangs. Was als Miniaufstand rechtloser Hafenarbeiter begann, endete in einer Revolution von unten.

Einhalb Jahre lang wehte in Polen der Wind der Freiheit – bis im Dezember 1981 das Kriegsrecht erklärt wurde und die Solidarność-Bewegung im Untergrund weitermachen musste. „Solidarność war die schönste Zeit meines Lebens“, schwärmt Hanna Kochanowska, 61. Sie arbeitete damals in der Lenin-Werft, organisierte Kulturveranstaltungen für Hafenarbeiter und Schiffsbauschüler. Der Alltag

im Kommunismus war hart. Die Regale in den Geschäften leer, Orangen gab es nur zu Weihnachten. „Wollten wir verreisen, wurden wir wie Spione behandelt. Wir mussten Informationen über unsere Nachbarn preisgeben, Kleinigkeiten. Sonst erhielten wir keinen Reisepass.“ Dann kamen Solidarność und die Hoffnung auf bessere Zeiten. „Und plötzlich konnten wir sagen, was wir dachten“, erinnert sich die Zeitzeugin.

Ein halbes Leben später

Polen ist Teil der Europäischen Union. Danzig ist ein beliebtes Touristenziel, vor allem wegen des Bernsteins und der pittoresken Altstadt. Die Frauengasse verbindet beides miteinander: Hinter den prächtigen Häuserfassaden haben Bernsteinhändler ihre Läden. Auf dem Kopfsteinpflaster fühlt man sich wie in ein anderes Jahrhundert versetzt. An wärmeren Tagen verkaufen die Händler ihre Ware draußen. Bernsteinketten und Armreifen sind dann in Glaskästen ausgestellt. Das Angebot ist überbordend – schließlich gilt Danzig als die Hauptstadt des Bernsteins. Von hier aus führte einst die legendäre Bernsteinroute gen Süden. Je-

des Jahr im Frühling findet die Amberif, die internationale Bernsteinmesse, statt. Was vor 50 Millionen Jahren nichts als flüssiges Harz war, ist heute Goldes wert. In kleinen Stücken wird es an die Ostseestrände gespült – als Bernstein. Wer es zufällig findet, weiß oft nicht, welchen Schatz er in Händen hält. Denn: Rohbernstein ist schwarz

eingefärbt, uneben wie ein Stein, aber viel leichter. Erst durch fachmännisches Schleifen entfaltet er seine Pracht und die golden schimmernde Farbe. Oft wird Bernstein zu Schmuck weiterverarbeitet. „Zu uns kommen häufig Einheimische und bringen selbst gefundene Stücke, aus denen wir dann Ringe oder andere Schmuckstücke herstellen“, erzählt eine Verkäuferin. Die Altstadt wurde im Zweiten Weltkrieg, der 1939 auf der Danziger Westerplatter begann, zerstört und mühsam wieder aufgebaut. Jedes Gebäude ein Unikat. In der berühmten Langen Gasse macht ein 83-Jähriger mit Stock seinen täglichen Spaziergang. Sein Deutsch:

“Solidarność war die schönste Zeit meines Lebens. Wir konnten plötzlich sagen, was wir dachten.“

Hanna Kochanowska (61)

perfekt. Als er geboren wurde, war Danzig ein unabhängiger Freistaat, zuvor gehörte es lange Zeit zum Deutschen Reich. „Mein Leben lang war ich Handlanger“, erzählt der Alte. „Nach dem Krieg gab es keine Leitern. Um die schönen Häuser zu bauen, legten sie Holzbretter auf meine Schultern. Die anderen Arbeiter sind darauf hinaufgestiegen.“ Wasser und Essen waren knapp. „Wir haben aus dem Fluss getrunken, viele Frauen bekamen Typhus.“ Das Schlimmste aber sei nach dem Krieg der Hass zwischen den Deutschen und Polen gewesen. Viele Deutschsprachige setzten sich auf Schiffen ins Ausland ab.

Von den Entbehrungen der Vergangenheit ist heute auf den ersten Blick nichts zu sehen. Danzig ist eine Studentenstadt, Cafés, Bars, Restaurants und die nahen Ostseestrände ziehen in den warmen Monaten halb Polen an. An die Ereignisse um Solidarność erinnert nun ein Museum. Es gibt Workshops zum Thema Freiheit,

jedes Jahr einen Solidarność-Marathon und das „All about Freedom“-Festival. Am Hafen, wo der Aufstand vor drei Jahrzehnten begann, entsteht ein überdimensionales, von der EU mitfinanziertes Solidaritätszentrum, das Mitte 2014 eröffnet werden soll. Man will Museum, Kulturinstitution und Begegnungsort in einem schaffen. Einen „Ort des Dialogs, an dem Demokratie und soziale Gerechtigkeit weiterentwickelt werden“, heißt es in einer Broschüre.

In den Ohren jener, die die Stadt nach dem Krieg wieder aufgebaut haben und Anfang der Achtzigerjahre Teil der Solidarność-Bewegung waren, sind das nur leere Floskeln.

„Diejenigen, die damals gekämpft haben, sind heute deprimiert“, sagt Kochanowska. Im Postkommunismus haben sich einige wenige bereichert, den Solidarność-Bewegten blieben viele Chancen verwehrt. Ein Teil ging ins Ausland und kam nicht mehr zurück. Wer hier blieb, hatte wenig Perspektiven, wurde auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt. Und lebt 30 Jahre später von einer mickrigen Rente. „Das ist das Schlimmste daran: Das Geld reicht nicht aus.“

DANZIG – AUF DEN STRASSEN DER FREIHEIT

See Solidarność Tour. Besichtigung aller wichtigen Solidarność-Orte in einem E-Mobil, das in den Farben der Bewegung (Rot-Weiß) gestrichen ist. Nur während der Sommermonate. citytourgdansk.pl

Museum Roads to Freedom. Zeigt Polen in der Zeit von 1945 bis 1989, von den Lebensbedingungen im Kommunismus über Solidarność bis zum Fall des Eisernen Vorhangs. Die Ausstellung ist in einem Bunker untergebracht und etwas schwer zu finden; von einem Ziegelurm aus führen Treppen nach unten. Mit Audioguide besuchen! ul. Waty Piastowskie

Bernsteinsmuseum. Im früheren Gefängnisturm am Beginn der Langen Gasse untergebracht, verschachtelte Gänge in altem Gemäuer. Dienstags ist der Eintritt frei. ul. Długiej, mhm.gda.pl

Lange Gasse. Die breite Fußgängerzone wird ihrem Namen mehr als gerecht. Die pittoresken und farbenfrohen Häuser ziehen sich über den Langen Markt bis zum Ufer der Mottlau.

Frauengasse (ulica Mariacka). Enge Gasse, in der sich ein Bernsteinhändler an den anderen reiht. Besonders abends fühlt man sich in ein anderes Jahrhundert zurückversetzt.

Galeria Günthera Grassa. Beherbergt in einem kleinen Raum eine Dauerausstellung über den in Danzig geborenen Literatur-Nobelpreisträger. ul. Szeroka 34, 35–37

Café Ferber. Rot in Rot gehaltenes Café in der Langen Gasse. Bei Loungemusik wird heiße Schokolade mit Schlagobers und Kirschkörner serviert. ul. Długa 77/78

Palatschinkenbar Nalesnikowo. Eng, bunt, kitschig und mit 50

verschiedenen Palatschinkensorten auf der Karte. Nur einen Steinwurf von der Langen Gasse entfernt. ul. Ogarna 125

Pierogarnia U Dzika. Kein innenarchitektonisches Highlight, aber hier gibt's neben Wildschweingerichten mehr als ein Dutzend Sorten der berühmten gefüllten Teigtaschen. Unbedingt probieren: polnische Mehlsuppe im Brot serviert. ul. Piwna 59/60

Milchbars. Überall in Polens Städten findet man Milchbars. Sie stammen aus der Zeit des Kommunismus, manche sind modern eingerichtet. Kulinarische Höhenflüge darf man sich nicht erwarten, aber einfaches und billiges polnisches Essen. Das macht sie bei Pensionisten und Studenten, beliebt. Die bekannteste Milchbar heißt Bar Mleczny Neptun in der Langen Gasse,

eine modernere Bar namens Bar Mleczny Turystyczny ist in der ul. Szeroka 8/10.

Hotel Gran Cru. Das Hotel wurde kurz vor der Fußball-EM 2012 eröffnet und liegt in unmittelbarer Nähe des Flusses Mottlau sowie der Altstadt. Außen ein Backsteinbau, innen moderne, geräumige Zimmer. Das Haus hat eine Sauna, im Restaurant wird Käse aus der Region Masurien aufgetischt. hotelgrandcru.pl

Hotel Kamienica Gotyk. Wer im ältesten Haus und in einer der schönsten Gassen der Stadt nächtigen will, checkt hier ein. Das Backsteinhaus aus dem Jahr 1451 steht in der Frauengasse. Im Keller sind ein Minimuseum und ein Minishop über Kopernikus untergebracht, der hier einst eine Geliebte hatte. gotykhouse.eu

reisen

terra

Kroatien

wir fahren in den Urlaub ...

Hotel Pinija ****

DALMATIEN, PETRACANE

Bei Buchung bis 30.4.

Pro Pers. im DZ/ÜF/3 Nächte ab € **63,-** -10%

Grand Hotel Adriatic ****

KVARNER, OPATIJA

Bei Buchung bis 31.3.

Pro Pers. im DZ/ÜF/2 Nächte ab € **92,-** -15%

Hotel Melia Coral ****

ISTRIEN, UMAG

Bei Buchung bis 15.4.

Pro Pers. im DZ/ÜF/3 Nächte ab € **154,-** -10%

Infos und Buchung in Ihrem Reisebüro
oder auf www.terra-reisen.com

World of TUI